

KnowHow kompakt.

Aktuelle Analysen aus dem Finanzsektor

Werbemitteilung

- + Elektrifizieren – jetzt! Die Ökonomie der Elektrifizierung: Deflationäre Auswirkungen der Energiewende > 01–09
- + Zinsmarkt: Was „höhere Zinsen für längere Zeit“ bewirken > 10–11
- + Künstliche Intelligenz: Wie man einen KI-getriebenen M&A-Superzyklus freisetzt > 12–15
- + Marquee-QuickPoll-Umfrage 10/2023: Anleger sehen ein Ende des Ausverkaufs bei Anleihen > 16–17
- + Termine: Daran sollten Sie denken > 18–19
- + Hinweise, Risiken und Impressum > 20–25

Elektrifizieren – jetzt!

Die Ökonomie der Elektrifizierung: Deflationäre Auswirkungen der Energiewende

Vieles spricht dafür, dass der Anteil der Elektrizität an der Primärenergie im kommenden Jahrhundert dank attraktiver wirtschaftlicher Aspekte, zunehmender gesellschaftlicher Akzeptanz und wachsender politischer Unterstützung, insbesondere in Europa, steigen könnte.

Die Analysten von Goldman Sachs führen eine „Elektrifizierungskostenkurve“ ein, um die deflationären Auswirkungen der Energiewende zu bewerten, und untersuchen die wirtschaftlichen Aspekte der wichtigsten Elektrifizierungstechnologien (einschließlich negativer externer Effekte, wie z.B. zusätzlicher Netzgebühren oder der Notwendigkeit einer Reserveerzeugung).



Abb. 1: Die Wirtschaftlichkeit der Elektrifizierung

ca. 20% bis ca. 55%:

Anteil der Elektrizität an der Primärenergie in Europa (2000 vs. 2030)

ca. 70%

der Elektrifizierung in Europa könnten in den kommenden zehn Jahren deflationär sein (80 Dollar Opportunitätskosten je Barrel Rohöl)

ca. 2.500 Euro:

jährliche Einsparungen für einen typischen europäischen Haushalt bei vollständiger Elektrifizierung

ca. 30% bis ca. 40%:

Anteil der deflationären US-Elektrifizierung in den Jahren 2023 und 2032 (durchschnittlich ca. 30%)

85%iger Anstieg

der US-PPA-Preise (Power Purchase Agreement) zwischen Ende 2020 und zweitem Quartal 2023

ca. 4 Billionen Euro:

Kapitalmobilisierung für die Elektrifizierung Europas laut REPowerEU (Schätzung Goldman Sachs)

ca. 55%:

Einsparungen bei den Energie-rechnungen eines typischen europäischen Haushalts, wenn er vollständig elektrifiziert ist

3,5 Jahre:

Amortisationszeit für die Elektrifizierung eines Haushalts

ca. 1,5 Billionen US-Dollar:

Kapitalmobilisierung durch den US-IRA für erneuerbare Energien, Stromnetze und Subventionen für andere saubere Technologien



Der größte Teil des Elektrifizierungsprozesses könnte in Europa deflationär sein, wenn der Ölpreis bei 80 US-Dollar/Barrel oder darüber liegt. Dies könnte zu bedeutenden Vorteilen für vollständig elektrifizierte Haushalte führen (ca. 55 Prozent Einsparungen bei den laufenden Energiekosten) und die gesellschaftliche Akzeptanz – und die politische Unterstützung – der Energiewende fördern.

In den USA scheint die Situation anders zu sein: Niedrigere Brennstoffkosten, das Fehlen von Kohlenstoffabgaben und höhere Kosten für Offshore-Windkraftanlagen (eine unterentwickelte Lieferkette) implizieren einen viel geringeren Anteil an deflationären grünen Investitionen (30 bis 40 Prozent) in den kommenden zehn Jahren.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine rasche Beschleunigung der Investitionen in die Solarenergie aufgrund ihrer Kostenwettbewerbsfähigkeit und in die Onshore-Windenergie sehr förderlich wäre, deutet aber auf einen potenziellen Wachstumsrückgang bei der Offshore-Windenergie aufgrund dreistelliger Stromgestehungskosten hin.



Die Zeitachse der Energierevolution: Aufstieg der Elektrizität

Kohle stand im Mittelpunkt der industriellen Revolution des 18. und 19. Jahrhunderts. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war es Erdöl, das einen großen wirtschaftlichen Aufschwung unterstützte, insbesondere in den USA, und eine Verkehrsrevolution in Gang setzte. In den frühen 1900er Jahren hielt Gas Einzug in die Haushalte und wurde später für verschiedene industrielle Prozesse von entscheidender Bedeutung. Die Analysten von Goldman Sachs glauben jedoch, dass wir im kommenden Jahrhundert den Aufstieg der Elektrizität zur wichtigsten Energiequelle erleben werden, insbesondere in Europa. Dieser Elektrifizierungsprozess leistet ihrer Ansicht nach einen Beitrag zu drei spezifischen Erfordernissen:

1 zur Dekarbonisierung,

um die Kohlenstoffemissionen zu verringern, die langfristigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen und den Temperaturanstieg unter dem im Pariser Abkommen angestrebten Wert von +1,5 Grad zu halten;

2 zur Energiesicherheit,

da Europa derzeit ca. 80 bis 90 Prozent seines gesamten Bedarfs an Kohlenwasserstoff importiert – Erneuerbare würden eine Quelle heimisch produzierter Energie darstellen, und

3 zur Reindustrialisierung:

Ein erfolgreicher Elektrifizierungsprozess sollte, wenn er richtig umgesetzt wird, deflationär für die europäische Wirtschaft sein und könnte eine Reindustrialisierung des Kontinents unterstützen.



Abb. 2: Zeitachse der Energiewende

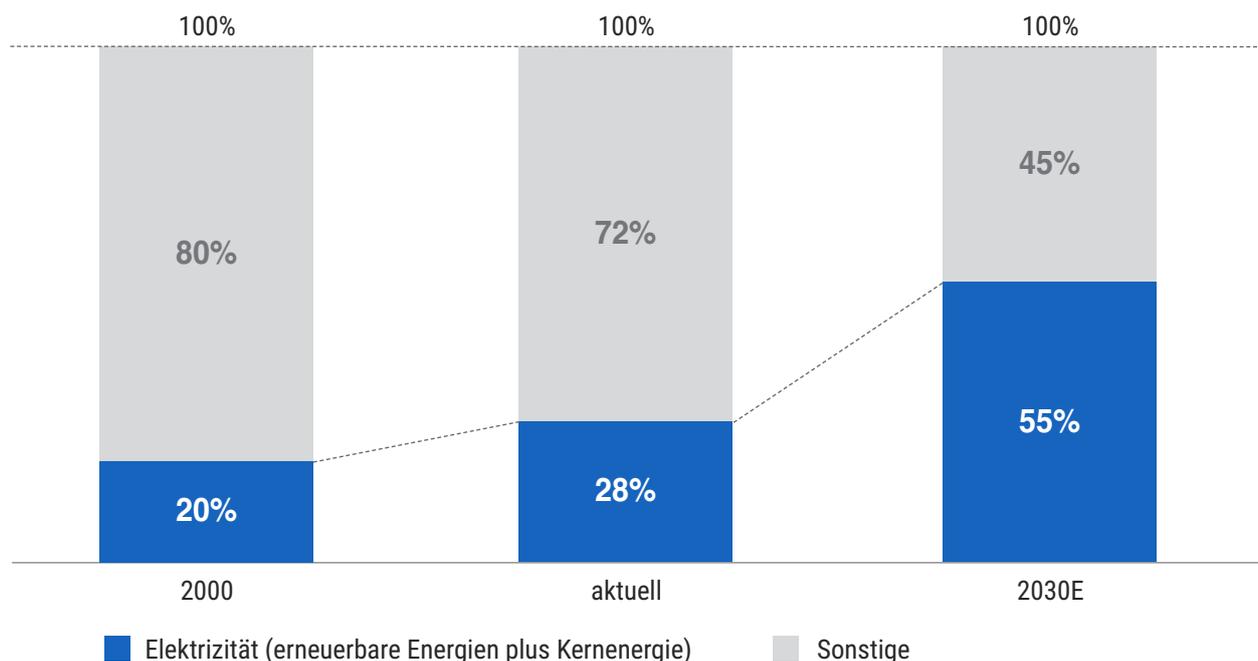
Auf der Grundlage des REPowerEU-Plans (der Name selbst umreißt das Programm) könnte der Anteil der Elektrizität an der Primärenergie in Europa bis zum Ende des Jahrzehnts auf 55 Prozent steigen, während er derzeit bei ca. 30 Prozent liegt und im Jahr 2000 nur ca. 20 Prozent betrug.



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research

Abb. 3: Anteil des Primärenergieverbrauchs bis 2030

Elektrizität könnte bis 2030 mehr als 50 Prozent des europäischen Primärenergieverbrauchs ausmachen.



Quelle: OurWorldInData, BP, Goldman Sachs Global Investment Research

Auf der Grundlage des REPowerEU-Plans (der Name selbst umreißt das Programm) könnte der Anteil der Elektrizität an der Primärenergie in Europa bis zum Ende des Jahrzehnts auf 55 Prozent steigen, während er derzeit bei ca. 30 Prozent liegt und im Jahr 2000 nur ca. 20 Prozent betrug.

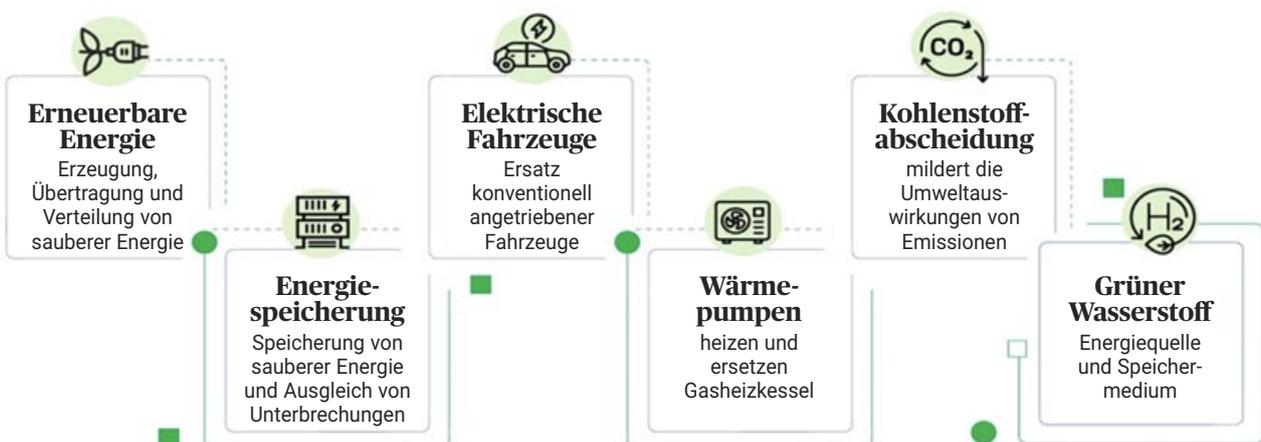
Etwa 70 Prozent des europäischen Elektrifizierungsprozesses wären wahrscheinlich deflationär

Die Goldman Sachs-Analysten untersuchen die Wirtschaftlichkeit der Schlüsseltechnologien (Wind-/Solarenergie, Speicherung, Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen, Kohlenstoffabscheidung, grüner Wasserstoff), die in den Energiewendeplänen von REPowerEU und des US Inflation Reduction Acts (IRA) als entscheidend für den Elektrifizierungsprozess bezeichnet werden.

Sie führen eine „Elektrifizierungskostenkurve“ ein, um die deflationären Auswirkungen der Energiewende zu bewerten. Indem sie die Einheitskosten dieser Technologien in Barrel Öläquivalent ausdrücken, ver-



Abb. 4: Sechs Schlüsseltechnologien für die Elektrifizierung



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research



gleichens sie jede Schlüsseltechnologie zur Elektrifizierung mit ihrem „Kohlenwasserstoffäquivalent“ und wandeln ihre nivellierten Energiekosten in „Dollar/Barrel Opportunitätskosten“ um. Sie kommen zu dem Schluss, dass ca. 70 Prozent der Elektrifizierung für die europäischen Verbraucher deflationär wären, wenn der Ölpreis bei (oder über) 80 Dollar/Barrel liegt (was einem Gaspreis von ca. 40 Dollar/MWh entspricht). Dieser Anteil würde sich bis zum Ende des Jahrzehnts 90 Prozent annähern.

Eine solche erhebliche deflationäre Auswirkung hätte nach Ansicht der GS-Analysten zwei wichtige Folgen für Europa: Der Großteil des europäischen Elektrifizierungsprozesses sollte ohne nennenswerte Subventionen erfolgen. Anreize könnten für die Verlagerung der Versorgungskette erforderlich sein, aber die Einführung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen zusätzlichen Kosten für Stromnetze und -speicherung würden fast keine grünen Subventionen erfordern. Ein solches deflationäres Ergebnis könnte die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende und die politische Unterstützung dafür in Europa deutlich erhöhen.

Typische EU-Familien könnten nach der vollständigen Elektrifizierung mehr als 50 Prozent ihrer Energierechnungen einsparen

Die Analysten von Goldman Sachs modellieren die vollständige Elektrifizierung eines typischen europäischen Haushalts und kommen zu dem Schluss, dass die Umstellung auf elektrische Heizung und Mobilität die Gesamtenergierechnung um mehr als 50 Prozent senken würde, was eine Amortisationszeit (im Vergleich zu den Vorlaufkosten für Wärmepumpen und E-Fahrzeuge) von nur 3,5 Jahren bedeutet.

US-Elektrifizierung viel weniger deflationär

In den USA stellt sich die Situation anders dar: Niedrigere Energierechnungen (billigeres Gas, keine Kohlenstoffkosten und niedrigere Zölle) und eine unterentwickelte Lieferkette im Inland implizieren einen geringeren Anteil an deflationären grünen Investitionen (ca. 30 bis 40 Prozent) in den kommenden zehn Jahren. Aus diesem Grund braucht der Elektrifizierungsplan in den USA politische Unterstützung, und der US-IRA und seine 400 Milliarden Dollar an Anreizen sind der Schlüssel zur Durchführung eines solchen Prozesses in dieser Region.

Auch wenn die Renditen, Margen und Chancen je nach der spezifischen Phase im Zyklus jedes Segments variieren können, sind die GS-Analysten der Ansicht, dass sich die Elektrifizierung aufgrund der soliden politischen Unterstützung und des geschätzten adressierbaren Marktes von ca. 6 Billionen US-Dollar für die Energiewende in Europa und in den USA wahrscheinlich als positiver säkularer Treiber für alle diese Aktien erweisen wird. Sie weisen darauf hin, dass diese Zahl Direktinvestitionen in saubere Energie (Wind, Sonne, Stromnetze) und Energieeffizienz umfasst und nur Anreize für die Elektrifizierung von Heizung und Mobilität sowie für Technologien, die noch nicht im Geld sind (Batterien, Wärmepumpen, Elektrolyse), einschließt.



Eine bevorstehende Divergenz zwischen Onshore-Wind, Solar und Offshore?

Insgesamt scheint die GS-Untersuchung den rasch steigenden Investitionsbedarf in Onshore-Windkraft, Solarenergie und Stromnetze sehr zu unterstützen. Insbesondere bei der Solarenergie wird aufgrund sinkender Modulpreise und zunehmend attraktiverer Wirtschaftlichkeit (Stromgestehungskosten (LCOE) von ca. 45 Dollar/MWh) ein steigender Anteil am Energiemix erwartet. Bei der Offshore-Windkraft droht aufgrund steigender Kosten – insbesondere in den USA (LCOE nahe 135 Dollar/MWh) – die Gefahr eines Wachstumsrückgangs, wie die jüngste Stornierung und Verzögerung mehrerer Projekte zeigt.

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Quelle: Dieser Text basiert auf dem Artikel „Electrify Now – The Economics of Electrification: Assessing the deflationary impact of the Energy Transition“, der am 21. September 2023 von Goldman Sachs Global Investment Research veröffentlicht wurde. Autoren: Alberto Gandolfi, Brian Lee, Carly Davenport, Ajay Patel, Mafalda Pombeiro, Ganeshram Rajagopalan, Simon Bergmann und Jojo Kwofie. Bitte beachten Sie, dass die darin getroffenen Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Angesichts der robusten US-Wirtschaft und der Aussagen der US-Notenbank, dass die Zinssätze wahrscheinlich noch länger höher bleiben werden, sind in den letzten Monaten die Renditen von Staatsanleihen stark gestiegen. Praveen Korapaty, leitender Zinsstratege bei Goldman Sachs Global Investment Research, sieht jedoch Anzeichen für eine Erholung der Anleihen und erwartet, dass die Renditen gegen Ende dieses Jahres und im Jahr 2024 sinken werden. Er ist der Ansicht, dass der derzeitige Ausverkauf übertrieben war und dass 10-jährige Anleihen mit einem Wert von etwa 4,3 Prozent „fair bewertet“ sind.

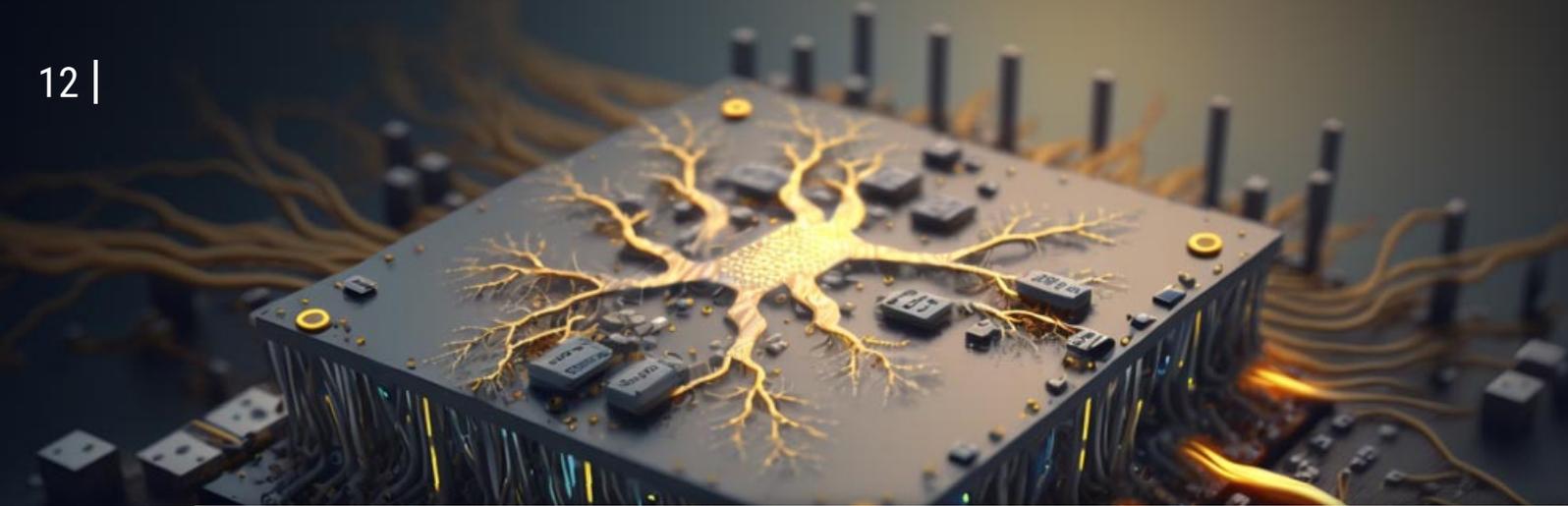
Auch wenn Korapaty einen weiteren Rückgang der Staatsanleihen nicht ausschließt, erwartet er nicht, dass der Ausverkauf von Dauer ist: „Ich denke, dass der Ausverkauf nicht von Dauer sein wird, d.h. in dem Maße, in dem wir von hier aus einen weiteren Ausverkauf sehen, erhöht sich das Risiko einer stärkeren Umkehr bei diesen Renditen“, sagt er in dem englischsprachigen Podcast Goldman Sachs Exchanges auf www.goldmansachs.com.



Generell dürfte das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage bei langfristigen Anleihen die Renditen hoch halten, erklärt Anshul Sehgal, Co-Leiter des US-Zinshandels, bei GS Global Banking & Markets. Institutionelle Anleger haben wenig Anreiz, langfristige Anleihen zu kaufen, die in etwa die gleiche Rendite abwerfen wie kurzfristige Papiere. Gleichzeitig werden die „Babyboomer“ – lange Zeit Käufer langfristiger Anleihen – ihre Nachfrage nach Anleihen einschränken, wenn sie in den Ruhestand gehen, sagt er. „Der Markt entwickelt sich von einer Situation, in der viele verschiedene Gruppen Staatsanleihen kaufen wollten, zu einer Situation, in der keine dieser Gruppen überhaupt Staatsanleihen kaufen will.“

Und obwohl der Ausverkauf von Anleihen die Performance von Risikoanlagen wie Aktien unter Druck gesetzt hat, dürften Unternehmensanleihen weiterhin eine gute Investition sein, da die Schuldenlast in einem inflationären Umfeld real über die Jahre abnimmt, fügt Sehgal hinzu. „In einer Welt, in der die Aussicht besteht, dass die Inflation wieder deutlich ansteigt, können Aktien meiner Meinung nach weiterhin einen guten Wert darstellen“, sagt er.

Quelle: Der Beitrag „The implications of higher-for-longer rates“ erschien in englischer Sprache in dem Goldman Sachs Newsletter „Briefings“ vom 13. Oktober 2023. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Künstliche Intelligenz

Wie man einen KI-getriebenen M&A-Superzyklus freisetzt

Generative künstliche Intelligenz kann den strategischen Wandel in vielen Branchen vorantreiben. Wenn die richtigen Faktoren vorhanden sind, könnte die Technologie auch einen Superzyklus von Fusionen und Übernahmen auslösen, so ein Whitepaper von Goldman Sachs Global Banking & Markets.

Der Einsatz generativer KI-Lösungen in Unternehmen muss sich noch weiter vom Proof-of-Concept zur Produktion entwickeln, bevor es zu einer anhaltenden Phase erhöhter M&A-Aktivitäten auf der Grundlage dieser Technologie kommt, heißt es in dem Papier. Darüber hinaus müssen die Modelle selbst vom Training zu Schlussfolgerungen (Inferenz) übergehen können, bei denen KI-Systeme in der Lage sind, neue Situationen auf der Grundlage des vorherigen Trainings zu erkennen und darauf zu reagieren.

Eine weitere Voraussetzung für eine Zunahme von Fusionen und Übernahmen ist ein ausgereifter rechtlicher und regulatorischer Rahmen. Und es bedarf größerer Klarheit über die Form und Funktion grundlegender KI-Modelle (KI-Systeme, die auf riesigen Datensätzen trainiert werden und für eine Vielzahl von Zwecken genutzt werden können), einschließlich der Frage, ob sie groß und proprietär oder klein und offen sein werden.

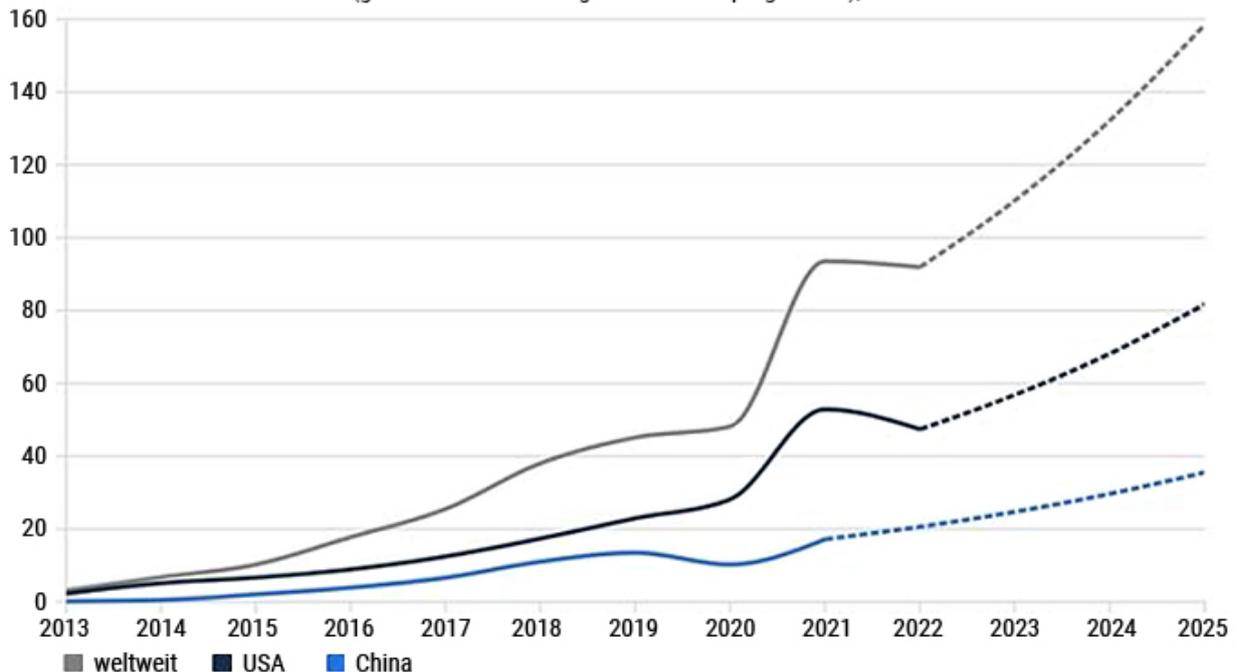
„In dem Maße, wie Klarheit gewonnen wird und sich die KI-Anwendungsfälle weiterentwickeln, wird sich die M&A-Landschaft verändern“, heißt es in dem Papier. „Spezialisierte generative KI-Anwendungen werden entstehen, und die Kaufinteressenten werden wahrscheinlich in die Offensive gehen und sich auf bewährte Ziele mit nachgewiesener Produkt-Markt-Passung konzentrieren.“

Sicherlich gab es in diesem Jahr, beginnend im Januar, bereits erhebliche strategische Aktivitäten. Es war ein Wendepunkt, dass eine Reihe großer etablierter Technologieunternehmen in generative KI-Start-ups investierte oder diese übernahm. Bei einigen Zielunternehmen handelte es sich um Unternehmen in der Anfangsphase, die noch keine Umsätze erzielten, oder um Unternehmen, die übernommen wurden, um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.



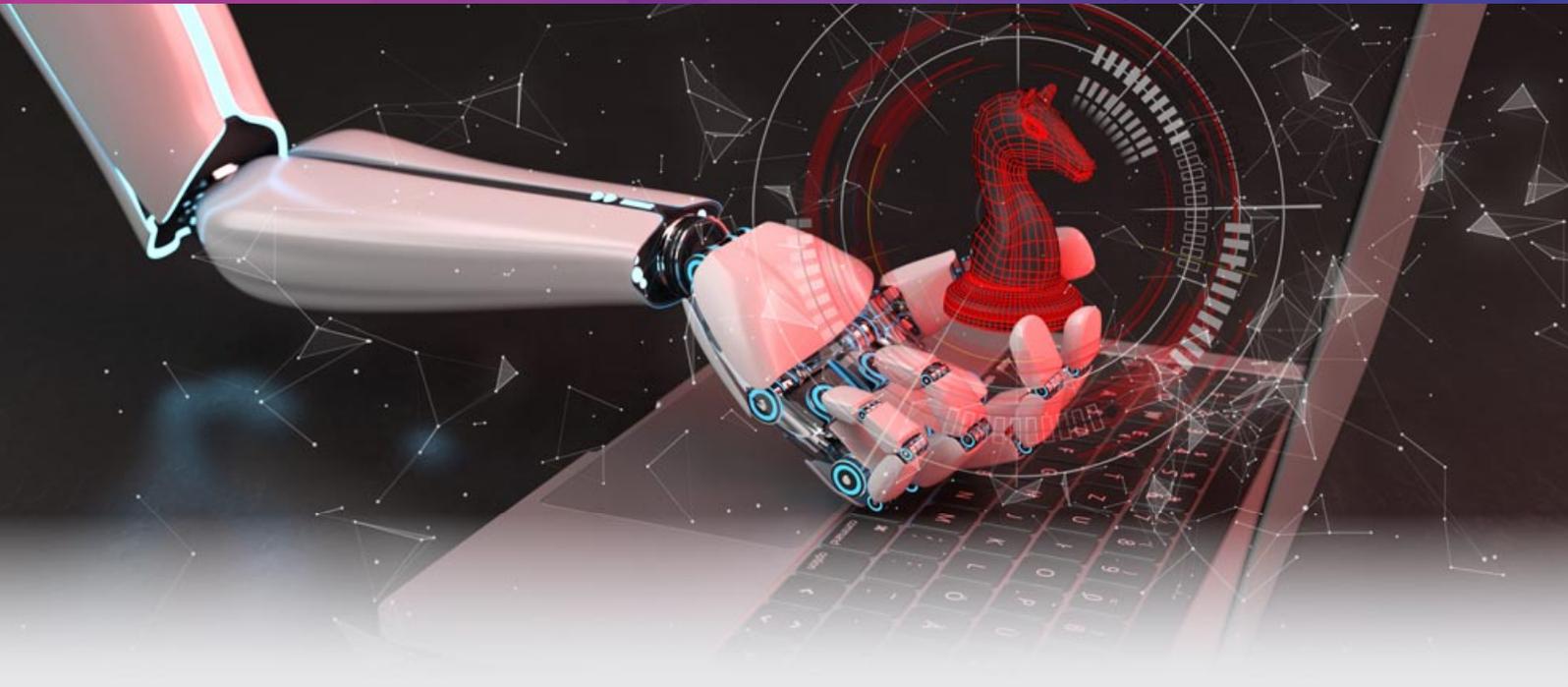
Abb. 1: KI-Investitionen dürften in den nächsten drei Jahren ansteigen

KI-Investitionen des Privatsektors (gestrichelte Linien zeigen GS-Umsatzprognosen*), in Mrd. US-Dollar



* Durchschnitt der GS Research Umsatzwachstumsschätzungen 2022–2030 für Microsoft Azure, NVIDIA, Google Cloud und Amazon Web Services (sofern verfügbar)

Quelle: Stanford Institute for Human-Centered Artificial Intelligence, Goldman Sachs Global Investment Research



Nach dieser Anfangsphase könnten sich die M&A-Aktivitäten in Grenzen halten, bis sich das Potenzial der KI-Unternehmen bestätigt hat und der Sektor gereift ist. Dennoch beginnen sich wichtige M&A-Themen abzuzeichnen.

Aufkommende M&A-Themen

Intelligente vertikale Anwendungen könnten ein Schwerpunkt der M&A-Aktivitäten sein, heißt es in dem Papier. Wenn KI-Fähigkeiten mit Datensätzen zusammengebracht werden, die auf eine bestimmte Branche zugeschnitten sind, wird das Ergebnis die Effizienz steigern, sodass Produkte schneller auf den Markt gebracht werden können und die Erfahrung der Endverbraucher optimiert wird. Dies ist bereits in Branchen wie Bildung, Medien und Recht zu beobachten.

Die Transformation von Kundensupportaktivitäten und Kontaktzentren könnte eine weitere M&A-Welle auslösen. KI wird in der Lage sein, empathietrainierte, personalisierte Erfahrungen zu liefern und Kunden- und Produktprobleme durch Systeme zu lösen, die fast vollständig automatisiert sind.

Ein weiteres M&A-Thema könnte die Notwendigkeit für Unternehmen sein, auf die für generative KI-Systeme erforderlichen Grundmodelle und Cloud-Dienste umzusteigen. Ein Schlüsselmerkmal ist dabei die

zunehmende Bedeutung von Verbindungen zwischen Halbleitern, Software und Systemen. Viele Dinge müssen ineinandergreifen – vom Design des Rechenzentrums über Softwareanwendungen bis hin zu Datenschutzsystemen –, um immer komplexere KI-Anwendungsfälle zu bewältigen.

Analyseplattformen und DevOps-MLOps (Development Operations, Machine Learning Operations) können konvergieren. Datenwissenschaft und Analytik sind von zentraler Bedeutung für das maschinelle Lernen und ein wichtiger Bestandteil der neuen Technologieentwicklungsphase für Unternehmen. In dem Maße, in dem Datenwissenschaft und -analyse immer mehr in den Mittelpunkt der Unternehmensinformatik rücken, werden Tools für DevOps – die Integration von Software und IT – mit Analyseplattformen zu kohärenten Systemen verschmelzen.

Die Geschwindigkeit, mit der generative KI-Technologien angenommen werden, ist nahezu beispiellos, und für Entscheidungsträger, Investoren und die breite Öffentlichkeit ist dies nicht die Zeit für Business as usual. „Venturekapitalgeber (VCs) sind begierig darauf, in das nächste bahnbrechende KI-Startup zu investieren, Investoren auf dem öffentlichen Markt sind begierig darauf zu verstehen, wie KI jeden Sektor beeinflussen wird, und Unternehmen sind begierig darauf zu verstehen, wie KI die strategische Landschaft grundlegend verändern wird“, heißt es in dem Papier.

Dieser Artikel wird ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung einer Goldman Sachs-Einheit für den Empfänger dar, und Goldman Sachs erteilt weder durch diesen Artikel noch für den Empfänger eine Finanz-, Wirtschafts-, Rechts-, Anlage-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung. Weder Goldman Sachs noch eines seiner verbundenen Unternehmen gibt eine ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherung oder Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Artikel enthaltenen Aussagen oder Informationen, und jegliche Haftung (einschließlich in Bezug auf direkte, indirekte oder Folgeschäden) wird ausdrücklich abgelehnt.

Quelle: Dieser Text basiert auf dem Artikel „How to unlock an AI-driven M&A supercycle“, der am 25. Oktober 2023 auf www.goldmansachs.com unter Intelligence/Articles veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin getroffenen Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Marquee-QuickPoll-Umfrage Oktober 2023 **Anleger sehen ein Ende des Ausverkaufs bei Anleihen**

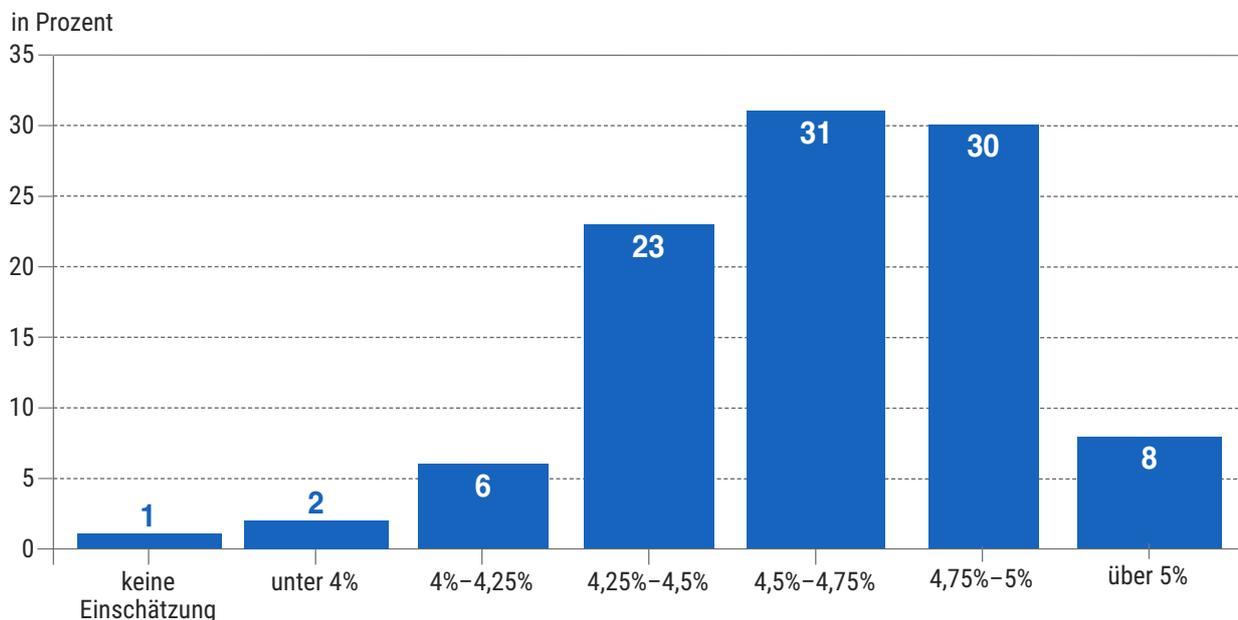
Laut einer Umfrage von Marquee QuickPoll, bei der Anfang Oktober mehr als 1.000 institutionelle Anleger befragt wurden, sind die Anleger pessimistisch gegenüber Aktien und sehen ein Ende des Ausverkaufs bei Anleihen. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die meisten Anleger erwarten eine Stabilisierung der Zinssätze und einen weiteren Rückgang der Aktienkurse. 53 Prozent der Anleger gehen davon aus, dass der S&P 500 bis zum Jahresende unter 4.200 Punkte fallen wird.
- Eine hartnäckige Inflation und der Ausverkauf bei längerfristigen Staatsanleihen sind nach wie vor die wichtigsten Risiken für Aktien, während jeder vierte Befragte immer noch ein erhebliches Rezessionsrisiko sieht.
- Die meisten Anleger scheinen zu glauben, dass das Schlimmste für den Ausverkauf der Anleihen vorbei ist. Nur 38 Prozent sehen die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen bis zum Jahresende bei über 4,75 Prozent, und etwa jeder zwölfte Befragte sieht sie bei über 5 Prozent.



Abb. 1: Die meisten Anleger glauben, dass das Ende des Ausverkaufs am Anleihemarkt bevorsteht

Auf die Frage, wo sie die Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen zum Jahresende sehen, entschied sich die Mehrheit der Befragten für Werte über 4,5 Prozent. Die Umfrage unter mehr als 1.000 institutionellen Anlegern wurde vom 2. bis 4. Oktober 2023 durchgeführt.



Marquee QuickPoll-Umfrage vom 2. bis 4. Oktober 2023, Goldman Sachs Global Banking & Markets. Vergangene Performance ist kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Quelle: Die Marquee QuickPoll Oktober 2023 erschien in englischer Sprache in dem Goldman Sachs Newsletter „Briefings“ vom 13. Oktober 2023. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Termine

Daran sollten Sie denken!

Wirtschafts- und Unternehmenskalender November 2023

Dienstag, 14. November 2023



Verbraucherpreisindex USA

Das US-Arbeitsministerium veröffentlicht monatlich den Consumer Price Index (CPI), der Veränderungen der Verkaufspreise für einen repräsentativen Warenkorb von Gütern und Dienstleistungen zeigt. Der CPI ist ein wichtiger Indikator, um die Inflation und Veränderungen im Kaufverhalten zu messen. Das Bureau of Labor Statistics veröffentlicht die Daten für Oktober 2023.

Quelle: Bureau of Labor Statistics, weitere Informationen hier



BIP Eurozone

Die Statistikbehörde Eurostat veröffentlicht das Update der Daten zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal 2023 in der Eurozone. – Laut der Schätzung von Eurostat vom 7. September 2023 ist das saisonbereinigte BIP im Euroraum (EU20) im zweiten Quartal 2023 verglichen mit dem Vorquartal um 0,1 Prozent gestiegen und in der EU unverändert geblieben. Im ersten Quartal 2023 war das BIP im Euroraum im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 Prozent und in der EU um 0,2 Prozent gestiegen.

Quelle: Eurostat, weitere Informationen hier



ZEW-Konjunkturerwartungen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) veröffentlicht einen Index, der die vorherrschende Stimmung unter rund 350 deutschen Finanzanalysten aus Banken, Versicherungen und Unternehmen abbildet. Die monatliche Umfrage bezieht sich auf die Erwartungen zur Entwicklung der sechs wichtigsten internationalen Finanzmärkte. Das ZEW gibt die Zahlen der ZEW-Konjunkturerwartungen für November 2023 heraus. Im Oktober 2023 steigen die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland deutlich um 10,3 Punkte an und liegen mit minus 1,1 Punkten über dem Wert des Vormonats. Die Einschätzung der gegenwärtigen konjunkturellen Lage für Deutschland stabilisiert sich, sie sinkt laut dem ZEW in der Oktober-Umfrage leicht um 0,5 Punkte und liegt aktuell bei minus 79,9 Punkten.

Quelle: ZEW, weitere Informationen hier

Dienstag, 14. November 2023



Quartalszahlen Home Depot

Die US-Baummarktkette präsentiert Zahlen für das dritte Quartal. Home Depot ist mit 2.329 Niederlassungen in den USA, Kanada, Puerto Rico, den Virgin Islands und Guam sowie Mexiko vertreten. Das Geschäftsjahr 2022 (Ende: 29. Januar 2023) hat Home Depot mit einem Umsatz von 157,4 Milliarden US-Dollar abgeschlossen. Das ist ein Plus von 6,2 Milliarden US-Dollar oder 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: Home Depot, weitere Informationen hier

Donnerstag, 16. November 2023



Quartalszahlen Walmart

Mit Spannung erwarten Analysten und Aktionäre die Zahlen der US-Supermarktkette für das dritte Quartal im Geschäftsjahr 2024. Besonders im Internet entwickelten sich die Verkäufe im zweiten Quartal positiv, hier legten die eCommerce-Umsätze in den Vereinigten Staaten, in China und Mexiko zu. Insgesamt verbuchte Walmart im zweiten Quartal ein Umsatzplus von 5,4 Prozent auf 161,6 Milliarden US-Dollar.

Quelle: Walmart, weitere Informationen hier

Mittwoch, 29. November 2023



Quartalszahlen Aroundtown SA

Das Büroimmobilienunternehmen Aroundtown SA mit Firmensitz in Luxemburg legt Finanzzahlen für das dritte Quartal 2023 vor. Aroundtown besitzt Beteiligungen an Gewerbe-, Büro- und Hotelimmobilien, insbesondere in Deutschland und den Niederlanden. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2023 ist der Umsatz im Jahresvergleich auf 815,3 Millionen Euro angewachsen, im ersten Halbjahr 2022 lag der Umsatz bei 789,9 Millionen Euro.

Quelle: Aroundtown SA, weitere Informationen hier

Stand: 19. Oktober 2023

Alle Covid-19 Interview Rohstoffe Märkte Kalender

24 17 9 23

Daran sollten Sie denken!
Wirtschafts- und Unternehmenskalender – KW 37
Zinsentscheidungen, BIP-Prognosen, Einkaufsmanagerindizes,
Unternehmensergebnisse und mehr ...

**aktuelle Termine in
unserem Website-Feed**



Hinweise | Risiken | Impressum

Hinweise

Alle Angaben in der Goldman Sachs KnowHow kompakt dienen ausschließlich der Investoreninformation. Sie können eine persönliche Anlageberatung nicht ersetzen und gelten nicht als Angebot zum Kauf oder Verkauf bestimmter Finanzprodukte.

Bitte beachten Sie bei allen Charts, dass frühere Wertentwicklungen kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen sind.

Allgemeine Risiken von Optionsscheinen und Zertifikaten

Die in dieser Ausgabe von Goldman Sachs KnowHow kompakt beschriebenen Anleihen, Optionsscheine und Zertifikate (nachstehend zusammen als die „Wertpapiere“ bezeichnet) gewähren dem Inhaber das Recht, von der Emittentin, der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, der Goldman Sachs Finance Corp International Ltd bzw. der Goldman Sachs Bank Europe SE, unter bestimmten Voraussetzungen, die in den für das jeweilige Wertpapier aufgestellten Bedingungen enthalten sind, die Zahlung eines Geldbetrages oder Lieferung des Basiswerts zu verlangen. Daneben besteht ein Recht auf Zinszahlungen, sofern dies in den den Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist. Darüber hinaus besteht kein Recht auf Zinszahlung, Dividendenzahlung oder sonstige laufende Erträge, durch die eventuelle Wertverluste kompensiert werden könnten.

Durch den Erwerb der Wertpapiere übernimmt der Anleger das Bonitätsrisiko der Emittentin und, sofern für die Wertpapiere eine Garantie von The Goldman Sachs Group Inc. (die „Garantin“) besteht, der Garantin. Dies bedeutet, dass der Anleger im Falle einer Insolvenz oder sonstigen Zahlungsunfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin das Risiko eines kompletten Wertverlustes der Wertpapiere hat. Sonstige, über die etwaige Garantie hinausgehende Sicherheiten oder Sicherungseinrichtungen bestehen für die Wertpapiere nicht. Der Anleger sollte sich daher während der Laufzeit eines von ihm erworbenen Wertpapiers laufend über die Bonität der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin informieren.

Sofern die Laufzeit der Wertpapiere begrenzt ist, ist zu beachten, dass während der Laufzeit der Wertpapiere eintretende Kursverluste nicht durch etwaige spätere Kurs-

gewinne ausgeglichen werden können. Es besteht das Risiko eines Totalverlustes des beim Erwerb der Wertpapiere gezahlten Kaufpreises einschließlich der mit dem Kauf verbundenen Kosten, und zwar unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin.

Bei Wertpapieren ohne festgelegte Laufzeit ist zu beachten, dass die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere ordentlich zu kündigen. Daneben kann, sofern dies in den jeweiligen Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist, die Laufzeit auch beendet werden, wenn ein Knock-out-Ereignis eintritt. In diesen Fällen ist der Anleger dem Risiko ausgesetzt, dass seine Erwartungen auf einen Wertzuwachs der Wertpapiere aufgrund der Laufzeitbeendigung nicht mehr erfüllt werden können.

Der Wert der Wertpapiere wird nicht nur von den Kursveränderungen des dem Wertpapier zugrunde liegenden Instruments (z.B. einer Aktie, eines Index etc., des „Basiswertes“) bestimmt, sondern zusätzlich u.a. von der Laufzeit der Wertpapiere, der Volatilität des Basiswertes und dem gesamtwirtschaftlichen Zinsniveau. Eine Wertminderung der Wertpapiere kann während der Laufzeit daher selbst dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswertes konstant bleibt.

Goldman Sachs kann an Geschäften mit dem Basiswert für eigene oder fremde Rechnung beteiligt sein, weitere derivative Wertpapiere ausgeben, die gleiche oder ähnliche Ausstattungsmerkmale wie die hier beschriebenen Wertpapiere aufweisen sowie Absicherungsgeschäfte zur Absicherung ihrer Positionen vornehmen. Diese Maßnahmen können den Preis der Wertpapiere positiv oder negativ beeinflussen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

Der Wert der Wertpapiere wird durch den Wert des Basiswerts und andere Faktoren bestimmt. Er wird unmittelbar nach dem Erwerb, sofern keine Veränderungen in den Marktbedingungen oder in anderen relevanten Faktoren eingetreten sind, niedriger sein als der ursprüngliche Emissionspreis. Der von dritten Händlern gestellte Preis kann von dem von Goldman Sachs bestimmten Preis der Wertpapiere erheblich abweichen. Anleger müssen damit rechnen, dass sie bei einem Verkauf der Wertpapiere eine Gebühr und einen Händlerabschlag bezahlen müssen. Weitere Angaben zur Preisbildung der Wertpapiere sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten. Dort finden sich auch für die seit dem 1. November 2007 begebenen Wertpapiere nähere Angaben zu etwaigen Provisionszahlungen, die im Verkaufspreis enthalten sein können.

Bei Wertpapieren, die sich auf einen in Fremdwährung notierten Basiswert beziehen, hängt die Wertentwicklung nicht allein vom Kurs des Basiswertes, sondern auch von der Entwicklung der Fremdwährung ab. Ungünstige Bewegungen an den Währungsmärkten können das Verlustrisiko erhöhen.

Kosten, die beim Kauf oder Verkauf der Wertpapiere anfallen, vermindern die Gewinnchancen des Anlegers. Informieren Sie sich deshalb vor Erwerb des Wertpapiers über alle beim Kauf und Verkauf anfallenden Kosten.

Während der Laufzeit der Wertpapiere können nicht immer Geschäfte abgeschlossen werden, durch die Ihre anfänglichen Risiken ausgeschlossen oder wenigstens eingeschränkt werden. Ob solche Geschäfte möglich sind, hängt von den Marktbedingungen ab und kann eventuell nur zu einem ungünstigeren Marktpreis geschehen. Auch hierdurch kann ein Verlust entstehen.

Wenn Sie den Erwerb der Wertpapiere mit Kredit finanzieren, müssen Sie beim Nichteintritt Ihrer Erwartungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch erhöht sich Ihr Verlustrisiko erheblich.

Die Wertpapiere können gegebenenfalls einen sogenannten Hebeleffekt aufweisen, d.h. eine Veränderung des Kurses des Basiswerts führt zu einer überproportionalen Veränderung des Preises der Wertpapiere. Die Wertpapiere können daher überproportionale Verlustrisiken im Vergleich zu einer direkten Anlage in den Basiswert beinhalten. Beim Kauf bestimmter Wertpapiere ist deshalb zu berücksichtigen, dass je größer der Hebeleffekt der Wertpapiere ist, desto größer auch das mit ihnen verbundene Verlustrisiko ist. Ferner ist zu beachten, dass der Hebeleffekt typischerweise umso größer ist, je kürzer die (Rest-)Laufzeit der Wertpapiere ist.

Rechtliche Hinweise

Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Dies ist kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf von Wertpapieren.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und keine Anlagestrategieempfehlung bzw. Anlageempfehlung gemäß § 85 WpHG dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Sie genügen nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

Diese Information stellt keinen Prospekt dar und dient Werbezwecken. Rechtlich verbindlich sind alleine die jeweiligen Endgültigen Bedingungen zusammen mit dem maßgeblichen Basisprospekt gegebenenfalls aktualisiert durch Nachträge (jeweils zusammen der „Prospekt“). Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.gs.de unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers bzw. der jeweilige Basisprospekt unter <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte>

abgerufen werden und können auf Verlangen von der Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienurm, Taunusanlage 9–10, 60329 Frankfurt am Main, kostenlos auf einem dauerhaften Datenträger, oder, soweit dies ausdrücklich gewünscht ist, in Papierform zur Verfügung gestellt werden. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen, wird ausdrücklich empfohlen, diese Dokumente zu den Chancen und Risiken einschließlich des emittenten- und gegebenenfalls produktspezifischen Totalverlustrisikos zu lesen und etwaige Fragen mit Ihrem Finanzberater zu besprechen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die Goldman Sachs für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Bitte beachten Sie, dass Aussagen über zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen grundsätzlich auf Annahmen und Einschätzungen basieren, die sich im Zeitablauf als nicht zutreffend erweisen können. Die Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe übernehmen daher keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Dokument getroffenen Aussagen, Bewertungen, das Eintreten von Prognosen oder die Richtigkeit von Kursinformationen. Weitere Kursinformationen, insbesondere Informationen zu früheren Wertentwicklungen des Basiswerts, können Sie an der im jeweiligen Prospekt angegebenen Fundstelle zu dem jeweiligen Wertpapier finden. Historische Wertentwicklungen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung des Basiswerts oder der Wertpapiere dar.

Die Emittentin behält sich vor, die Emissionsgröße jederzeit zu erhöhen.

Die Wertpapiere sind ausschließlich für Anleger in Deutschland und, sofern dies in den Endgültigen Bedingungen zu den Wertpapieren vorgesehen ist, Österreich bestimmt.

Die Wertpapiere dürfen weder in den USA, noch an bzw. zu Gunsten von US-Staatsangehörigen, angeboten oder verkauft werden. Dieses Dokument darf nicht in den USA verbreitet werden. Weitere Verkaufsbeschränkungen sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten.

Index-Disclaimer

In Vereinbarung mit unseren Indexlizenzgebern werden nachfolgend die Disclaimer der in KnowHow kompakt angegebenen Indizes aufgeführt.

S&P 500®

Standard & Poor's, S&P, S&P/IFCI INDEXES, S&P/IFCI, S&P/IFCG and S&P/IFCG Frontier Markets are trademarks of The McGraw-Hill Companies, Inc. and have been licensed for use by Goldman Sachs & Co., Inc. IFCG and IFCI are trademarks of the International Finance Corporation. The Product is not sponsored or endorsed by S&P.



Redaktion

Friederike Walle

Redaktionelles Konzept

derimedia GmbH | Düsseldorf | E-Mail: info@derimedia.de

Lektorat

Anna-Luise Knetsch

Konzeption, Layout

dpwplus | Essen | E-Mail: info@dpwplus.de | www.dpwplus.de

Fotonachweise

Adobe Stock – S. 1: Muhammad | S. 3: gopixa | S. 7: NicoElNino | S. 9: agnormark
S. 10: 1st footage | S. 11: Dilok | S. 12: Ruslan Batiuk | S. 14: Alexander Limbach
S. 16: Tim | S. 17: Wolfilser | S. 18: Gina Sanders | S. 19: Tiberius Gracchus
S. 25: Stockwerk-Fotodesign

Kontakt



Goldman Sachs Bank Europe SE

Marienturm | Taunusanlage 9–10 | 60329 Frankfurt am Main

Telefon: 0800 67 463 67 | E-Mail: zertifikate@gs.com

Internet: www.gs.de